

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

28 (6.3.1897)



Der Landbote

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat **März** können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 5. März.

Die „Hamb. Nachrichten“ plädieren in einem längeren Leitartikel über den neuerlichen Trinkspruch des Kaisers für Einbringung eines Spezialgesetzes gegen die Sozialdemokratie und sagen zum Schluß: Wir vermögen die Gründe für eine bisherige Nichteinbringung eines solchen Gesetzes nach allem Vorangegangenen auf dem Gebiete sozialer und juristischer Erwägung nicht mehr zu finden und müssen solche persönlicher Natur annehmen. Der Monarch sollte auf die weitere Mitwirkung ängstlicher Männer an der Staatsregierung lieber verzichten, wenn er, wie er selbst sagt, festhalten will.

Schon wieder ist das Mosaisk des deutschen Parteiwesens um einen Stein bereichert worden. Unter dem Namen „Deutsches Kartell“ ist am Sonntag in Berlin eine neue Partei ins Leben getreten, die sich aus bisherigen Anhängern der beiden konservativen Parteien, der National-liberalen, des Bundes der Landwirte und der deutsch-sozialen Reformpartei zusammensetzt. Die Prognose, die Fürst Bismarck dem Unternehmen gestellt hat, lautet nichts weniger als günstig. Der Altreichskanzler antwortete auf die Mitteilung von dem Kartellvorsitz: „Ich glaube, daß

der empfohlene Zusammenschluß der 4 Parteien für unsere politische Entwicklung von großem Nutzen sein würde, befürchte aber, daß die Verwirklichung an dem Selbstständigkeitsgefühl der Fraktionen scheitern wird.“

Das Wiener Fremdenblatt bezeichnet die Ueberreichung der Kollektivnote an die griechische Regierung und die Pforte als die einzige Lösung, die Europa unter den gegenwärtigen Umständen als Ausweg aus der verwickelten Lage wählen konnte. Es sei möglich, daß, wenn Europa nicht eingeschritten wäre, die Griechen heute in Kreta gebieten würden, gleichzeitig würden dann vielleicht die Türken in Athen gebieten. Es bleibe zu hoffen, daß unter dem Eindruck des gemeinsamen Auftretens der Mächte die Griechen die Thatsachen weniger fantastisch beurteilen und sich mit der ehernen Notwendigkeit befrenden.

Der frühere französische Ministerpräsident Bourgeois, der sich mit 15 radikalen Deputierten nach Troyes begeben hat, hielt dajelbst in einer stark besuchten Volksversammlung eine Rede, in welcher er die Herrschaft der Kirche und die des Geldes, die sich zum Angriff gegen die Republik verbunden hätten, in schärfster Weise bekämpfte. Für besonders gefährlich erklärte Bourgeois den Klerikalismus, seitdem er von Rom die Ordre erhalten, sich der Republik freundschaftlich zu nähern. Bei dieser klerikalen Näherung könnte die Republik leicht unterdrückt werden.

Einer Petersburger Meldung zufolge ist am russischen Hofe ein tiefgehender Zwiespalt ausgebrochen. Die Kaiserin-Mutter machte Murojew heftige Vorwürfe wegen der griechenfeindlichen Politik. Sie erklärte, sie werde den

Petersburger Hof verlassen und sich nach Kopenhagen begeben.

In der Transvaal-Republik scheint die Annahme des Gesetzes über die Befugnisse des obersten Gerichtshofes zu einer ernststen Krise geführt zu haben. Die Richter in Prätoria und Johannesburg haben Versammlungen abgehalten, um gegen das neue Gesetz zu protestieren. Präsident Krüger schloß den Volksraad mit einer Rede, in der er sagte, die Regierung werde die Durchführung des neuen Gesetzes um jeden Preis erzwingen; die Feinde der Republik wollten diese vernichten. Gott verlasse aber sein Volk nicht.

Mac Kinley ist am Dienstag vormittags in Washington eingetroffen. Der Einzug in die Bundeshauptstadt erfolgte dem Wunsche des Präsidenten entsprechend ohne Eskorte oder Brunnentafelung. Als Mac Kinley nach Washington abreiste, brachten ihm die Bürger eine Kundgebung. In einer kurzen, mit großem Beifall aufgenommenen Abschiedsrede erklärte Mac Kinley, sein höchstes Ziel sei, etwas zu vollbringen, um den Wohlstand des Landes zu heben. In Pittsburg erwartete eine ungeheure Volksmenge den Zug des Präsidenten.

Deutsches Reich.

Wilhelmshaven, 4. März. Seine Majestät der Kaiser und Prinz Heinrich sind heute hier eingetroffen und jubelnd begrüßt worden. Sie fuhren sofort nach dem Exzerzierhuppen, wo die Vereidigung der Marinerekruten stattfindet. Die Bevölkerung brachte bei der Ankunft sowie bei der Fahrt durch die Stadt dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar. Die Stadt ist reich beslaggt; die im Hafen liegenden Schiffe trugen reichen

Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„O wie traurig!“ sagte Antonie mit aufrichtiger Teilnahme und rückte Erika etwas näher; „aber auch für uns ist es schrecklich. Sie wissen vielleicht nicht, daß meine Freundin die Braut des unter dem Verdacht des Mordes in Haft befindlichen Referendars Ortler ist oder vielmehr war.“

„Nein!“ schrie Erika, in gut gespielter Schrecken auffahrend, und schlug sich mit der Hand vor die Stirn, „das wußte ich nicht oder habe ich vielmehr nicht beachtet. Ich erkundigte mich nach einer geschickten Musterzeichnerin in dem Tapissereigeschäft, wo ich kaufe, und man hat mir ihre Adresse genannt mit dem Bemerkten, daß eine solche Dame bei Ihnen wohne.“

„Das hat auch ganz seine Richtigkeit,“ versetzte Antonie, „und braucht Sie nicht weiter zu beunruhigen.“

„Doch, doch!“ entgegnete Erika, wie ungeschlüssig auf ihrem Stuhl hin und her-

rückend. „Ob ich nicht besser thäte, fortzugehen und eine andere Musterzeichnerin aufzusuchen?“

„Aber warum denn?“ „Es kann Fräulein Berggold nicht angenehm sein, mit jemand zusammenzutreffen, der mit der Katastrophe in Wiesenburg in Verbindung steht, auch hat der Auftrag, den ich ihr geben wollte, sogar Bezug darauf.“ Sie machte eine Bewegung, als ob sie sich erheben wollte; — Antonie hielt sie davon zurück.

„Ach nicht doch!“ sagte sie. „Franziska ist jetzt wirklich in einer Lage, wo es sehr wünschenswert ist, daß sie interessante und lohnende Aufträge bekommt. Sie befindet sich in großer Aufregung und verliert viel Zeit.“

„Das läßt sich denken,“ entgegnete Erika und fragte dann wie abspringend: „Sie kennen den Referendar Ortler?“

„Gewiß. Er ist ja öfter hier bei uns gewesen,“ antwortete Antonie, und über ihr Gesicht huschte eine verräterische Röte, die der scharf aufmerkenden Erika nicht entging. Gleichmütig sagte sie: „Ich habe ihn ein paar mal bei seinen Verwandten in Wiesenburg gesehen —.“

„Und glauben Sie, daß dieser Mensch den Mord begangen haben kann?“ rief Antonie mit großer Lebhaftigkeit.

Erika zuckte die Achseln. „Wer darf sich darüber ein Urteil zutrauen? Immerhin ist Ortler derjenige, dem der Tod meiner armen Freundin Vorteil brachte. Ach, wäre doch diese Erbschaft im Meere versunken, bevor sie hier so namenloses Unheil anrichten konnte!“

„Das wünschte ich auch!“ seufzte inbrünstig Antonie, und in ihren sanften blauen Augen schimmerten Thränen. „Aber der Herr Referendar Ortler hat das Verbrechen nicht verübt, dafür lege ich meine Hand ins Feuer.“

„Wie können Sie das mit so großer Bestimmtheit behaupten?“ fragte Erika anscheinend verwundert und zweisehend. Sie veranlaßte dadurch Antonie, mit nur immer größerem Nachdruck für Ortler einzutreten.

„Ich begreife nicht, wie man den Referendar, wenn man ihn nur einmal gesehen hat, eine solche schwarze That zutrauen kann,“ sagte sie endlich. „Wer Augen hat wie der, thut keinem Tiere etwas zu leide, geschweige einem Menschen.“

„Aber seine Braut soll doch selbst gegen ihn ausgesagt haben,“ wandte Erika ein, und

Flaggen schmuck. Bei der Vereidigung der Rekruten hielt der Kaiser eine Ansprache, worin er auf den Untergang des „Itis“ zurückkam. Die Nachricht von dem heldenmütigen Tode der Besatzung habe seinem Herzen wohlgethan und er erachte diese Thatfache gleichwertig einer siegreichen Schlacht. Das heldenmütige Verhalten der Besatzung dieses Schiffes, das die Bewunderung aller Welt hervorgerufen habe, gereiche der ganzen Marine zu hervorragender Ehre und ermähne zur Nachahmung in und außer dem Dienst.

Berlin, 3. März. Der „Boss. Ztg.“ wird aus Athen telegraphiert, daß die griechische Regierung sich den Forderungen der Mächte nicht fügen werde, wie verhängnisvoll dies auch ausfallen dürfte. Besonders werde sich das Okkupationsheer unter dem Obersten Bassos unbedingt auf Kreta behaupten, einmal weil es die Kretenser nicht mehr fortlassen und weil es nur durch eine starke Armee vertrieben werden könne, falls es sich ins Innere zurückzieht.

— 4. März. Auf die Tagesordnung der nächsten, am Montag den 8. d. M. stattfindenden Sitzung des Reichstages sind folgende Gegenstände gesetzt worden: Dritte Lesung des Zwangsvollstreckungsgesetzes und der Grundbuchordnung; 2. Beratung der Uebersichten der Reichsausgaben und -Einnahmen, Reichstagsetat und Petitionsberichte.

Hamburg, 3. März. In der heute von den Kohlenarbeitern gehaltenen Versammlung wandten sich beide Redner gegen die Unterzeichnung des mehr erwähnten Reverses auch in der vom Senat gewünschten abgeänderten Fassung, mit dem Bemerkten, daß das Wort der Arbeiter, während der gestellten Frist nichts zu unternehmen, ebenso bündig sei, wie die verlangte Unterschrift. Es wurde einstimmig beschlossen, den Schein nicht zu unterschreiben. Dieser Beschluß soll der Senatskommission mitgeteilt werden.

Ausland.

Paris, 2. März. Dem „Eclair“ wird aus Kanea berichtet, daß 2000 Muselmanen, die in dem Fort zum Roten Kreuz eingeschlossen waren, bei Selino niedergebracht worden seien. Man hege Befürchtungen für das Schicksal von 6000 anderen türkischen Soldaten. Unter der muslimanischen Bevölkerung herrscht eine große Erbitterung gegen die Mächte. Die Abteilungen der Marinesoldaten von den verschiedenen europäischen Kriegsschiffen sollen abermals verstärkt worden sein.

— 3. März. Crispi veröffentlicht im mit einem unwilligen Achselzucken entgegnete Antonio: „Ach die!“ — Sich besinnend, daß sie gegen eine Fremde nicht abfällig über die Freundin sprechen dürfe, fügte sie hinzu: „Ich werde aus der Franziska gar nicht mehr klug. Früher schien es mir, als habe sie den Referendar gern, und dann kamen Zeiten, wo sie that, als mache sie sich gar nichts aus ihm und dulde ihn nur, weil sie ihn nicht los werden könnte. Stellte ich ihr dann vor, daß es doch unrecht wäre, den guten Menschen hinzuziehen, mit ihm auszugehen und sich von ihm frei halten zu lassen, daß es ihre Schuldigkeit sei, ihm reinen Wein einzuschenken, dann lachte sie mich aus und sagte, so dumm sei sie nicht, sie warte ab, ob sich etwas Besseres für sie fände.“

Erika fühlte sich stark versucht, diesem Verhalten die gebührende Bezeichnung zu geben unterließ dies jedoch, um die plaudernde Antonio nicht kopfscheu zu machen, und bemerkte: „Sie hat ihm aber doch abgeschrieben.“

„Ja, sie war plötzlich gar zu ärgerlich auf ihn. Als sie aber den Brief fortgeschickt hatte, hat es ihr, glaub ich, doch leid gethan; sie war nur zu eigensinnig, das einzugehen. Sie erfuhr ja dann erst, daß er 50 000 Mark geerbt hat und durch den Tod des armen Mädchens sogar zu einem großen Vermögen kommt.“

„Der Referendar Ortler hat aber versichert, er habe ihr das schon an dem Abend mitgeteilt, wo er es selbst erfahren, während sie es vor dem Untersuchungsrichter bestritten hat.“ warf Erika ein. (Fortsetzung folgt.)

„Figaro“ einen Brief, in dem er erklärt, die italienische Nationalpartei könne sich die künftige Entwicklung auf der Balkanhalbinsel nicht anders denken, als durch die Errichtung eines Bundes der unabhängigen Staaten, denen die Gebiete mit Bevölkerungen von gleicher Rasse mit gleicher Religion zugeschlagen würden und dem Konstantinopel als Hauptstadt überwiesen werden müßte. Der Türke müßte nach Asien hinüber.

— 4. März. Den Beratungen über zwangsweises Vorgehen gegen Griechenland, falls es seinen Widerstand fortsetzt, liegen Vorschläge zur Blockierung der Häfen, zur Gefangennahme und Zurückführung des griechischen Geschwaders, sowie der mit Truppen bemannten Frachtschiffe, endlich zur Ausschiffung größerer europäischer Truppenabteilungen auf Kreta, behufs Besetzung und Vordringens gegen die Aufständischen, zu Grunde.

Mailand, 2. März. Der Secolo veröffentlicht einen heftigen Artikel gegen Crispi. Das radikale Blatt erklärt, Crispi mache vergebliche Anstrengungen, um durch seine Sympathie-Bezeugungen für Griechenland wieder zur Volkstümligkeit zu gelangen.

Athen, 2. März. Die Vertreter der sechs Mächte haben heute Nachmittag die identische Note übergeben, welche einestheils die Erklärung enthält, daß die Insel Kreta zu einem vollständig autonomen Staatswesen unter der Souveränität des Sultans konstituiert werden soll, andererseits die Forderung, daß die griechischen Schiffe und Truppen binnen sechs Tagen das Gebiet bezw. die territorialen Gewässer von Kreta zu räumen haben.

— 4. März. Gestern abend durchzogen Manifestanten die Straßen mit Fahnen, auf welchen geschrieben stand: „Hoch die Vereinigung Griechenlands mit Kreta.“

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 4. März.** Herr Architekt Fr. Kappel — ein Sinsheimer — an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, dessen Entwürfe schon wiederholt Auszeichnungen errangen, hat, zufolge Mitteilung der „Karlsru. Ztg.“, bei dem Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für das Ständehaus der Provinz Westfalen in Münster den dritten Preis erhalten.

± **Dühren, 5. März.** Bei der gestern hier stattgehabten Ergänzungswahl des Gemeinderats wurden die Herren Heinrich Sauer und Johannes Bletscher gewählt.

* Wie der „Heidelberger Ztg.“ aus Neckarbischofsheim berichtet wird, fand am Mittwoch Nachmittag im Adlersaale daselbst eine Besprechung über einen etwaigen Bahnbau von Neckarbischofsheim nach Rappenaun statt. Empfohlen wurde zuerst die Linie Babstadt-Obergimpern-Siegelsbach-Hüffenhardt-Wollenberg-Bargen-Flinzbach-Neckarbischofsheim, wobei der anwesende Sachverständige der Süddeutschen Kleinbahngesellschaft betonte, daß allerdings Neckarbischofsheim einen erheblichen Beitrag zur Bewältigung der Terrainschwierigkeiten zwischen Flinsbach und Neckarbischofsheim zu leisten haben dürfte. Die Versammlung, welche in der Mehrzahl aus Neckarbischofsheimern sich zusammensetzte, schien diesem Projekte nicht sehr geneigt, worauf ein Vorschlag zum Bau einer Linie Rappenaun-Siegelsbach-Hüffenhardt-Untergimpern-Helmhof-Neckarbischofsheim gemacht wurde, der ebenso von technischer Seite, wie von der Mehrzahl der Anwesenden beifällig aufgenommen wurde. Man beabsichtigt nun, in geeigneter Weise vorzugehen, um dieses letztere Projekt zur Verwirklichung zu bringen.

± **Karlsruhe, 3. März.** Durch das Gr. Kultusministerium und den Großh. Oberschulrat sind mittelst Erlasses vom 24. Februar besondere patriotische Festlichkeiten in allen Schulen des Landes zum Gedächtnis an Kaiser Wilhelm I. auf 22. und 23. März angeordnet worden. Die Festschrift, welche dem genannten Zweck entspricht und besonders auf badische Verhältnisse und auf das Fassungsvermögen der Kinder Rücksicht nimmt, ist nebenbei J. J. Reiff, Karlsruhe erschienen und trägt den Titel: „Kaiser-Jubiläumssfeier für Schulen, Gesellschaften und Vereine von W. Glock, Pfarrer in Reichen.“ Sie ent-

hält alles Zweckdienliche und Notwendige an Vorträgen, Liedern, Gedichten, Ansprachen, Aussprüchen und Gesängen und kann sowohl für Schulen als auch für patriotische Vereine als Festgabe und Festprogramm angelegentlich empfohlen werden.

L. **Billingen, 3. März.** Das muß man den Billingern lassen, daß sie eine Fastnacht abzuhalten verstehen; man kann kühnlich behaupten, daß die Fastnacht hier ein wahres Volksfest ist, an dessen Gelingen alle Stände wetteifernd thätig sind. Nachdem schon den ganzen Sonntag und Montag Einzelmasken und Charaktergruppen — hauptsächlich die eigenartigen „Hansel“, sowie die offizielle Kagenmusik — in der Stadt ihr Wesen getrieben hatten, fand am Dienstag Mittag die Hauptaufführung „Die Türken vor Wien“ statt. Eine große Menge Zuschauer von der näheren und weiteren Umgebung war zu dem interessanten Schauspiel herbeigeeilt. Einen vortrefflichen Stützpunkt für derartige Unternehmungen bilden die noch gut erhaltenen Befestigungsmauern und Türme der Stadt. Gegen Mittag besetzten die „Oesterreicher“ die Stadtmauer am Romejurturm und stellten ihre Verteidigungsgeschütze auf. Auf der gegenüberliegenden Anhöhe hatten die „Türken“ ihre Zelte aufgeschlagen und ihre Vorbereitungen für den Hauptangriff getroffen. Punkt 1 Uhr ertönte ein Kanonenschuß, welcher das Zeichen zur Eröffnung des Kampfes war. Eine heftige beiderseitige Kanonade leitete das Treffen ein. Im Sturmschritt rüdten die Türken gegen die Stadt herunter. Es bot — von der Anhöhe aus gesehen — einen überaus prächtigen Anblick dar, auf der Wiese zwischen dem Fuße des Berges und den Stadtmauern die geschäftsmäßige Entwicklung der Truppen zu beobachten; wie wirkungsvoll hoben sich vor dem dunkeln Grün des Bodens die phantastischen roten und blauen Uniformen der Türken, die weißen der Oesterreicher ab! Das Döhnen der Geschütze sowie das unaufhörliche Knattern des Kleingewehrfeuers bildeten eine grandiose Schlachtmusik. Schon erringen die Türken Vorteile und schieden sich an, die Oesterreicher hinter die Stadtbefestigungen zurückzuwerfen und letztere selbst mit stürmender Hand zu nehmen, als schmetternde Trompetensignale von rechts und links der schwerbedrängten Stadt die Ankunft der zur Hilfe herbeigeeilten Deutschen und Polen unter Sobieski's Führung verkündeten. Vergebens suchten sich die Türken des vereinten Ansturms zu erwehren. Sie mußten sich trotz heißer Gegenwehr wieder auf den Berg zurückziehen, verfolgt von den von allen Seiten nachdrängenden Verbündeten. Ein letztes allgemeines Handgemein auf dem Berge und die Nacht des Islams ist gebrochen. Damit war der erste Teil der Aufführung zu Ende. Nach kurzer Rast ordneten sich die Kämpfenden zum gemeinschaftlichen Festzuge durch die Stadt. Derselbe zählte über 300 Teilnehmer mit gegen 100 Pferden und 10 Wagen nebst Geschützen und Munitionens- und sonstigen Kriegsstücken, ein farbenprächtiges Bild. Insbesondere werden die geschmackvollen, reichen Uniformen der polnischen Reiterei, des überreichen Kriegsrats sowie des Hofstaates des Sultans bewundert. Das wenig günstige Wetter vermochte den Aufführungen nicht viel Eintrag zu thun. Ein Siegesball der Festzugsteilnehmer bildete den würdigen Abschluß des mit so viel Sorgfalt und Geschick inszenierten und so prachtvoll verlaufenen Festes.

— Auf der Jagd nach einem Eichhörnchen wurde ein 15jähriger Knabe in Thannheim (N. Donaueschingen) beim Besteigen einer Tanne von seiner sich unvermutet entladenden Pistole so schwer verletzt, daß nach eintägigem schmerzhaftem Leiden der Tod eintrat.

— Letzten Samstag hatte der Sägmüller R. Schweikart in Pfullendorf das Unglück, beim Abladen von Baumstämmen von einem in schnelles Rutschen gekommenen Stamm derart an den Kopf getroffen zu werden, daß er bald darauf verstarb.

6 Meter Confirmationstoff für M. 4.50 Pfg.
6 Meter Sommer-Nouveauté zum ganzen Kleid für M. 3.30 Pfg.
6 Meter Loden 3.90
sowie allerneueste Etamine, Serpentine, Lenons, Carreaux, Belge, Plqué, schwarze u. weiße Gesellschafts- u. Waschstoffe etc. etc. in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
* Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. *
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Buxkin z. ganz. Anz. M. 4.05, Cheviots z. ganz. Anz. M. 5.85.

K. BLUM
empfiehlt alle Artikel für
Confirmanden-Bekleidung
in grosser und preiswerter Auswahl.

Mannheim, 1. März. (Festviehmarkt.) Es waren beigetrieben 24 Stück Ochsen, 617 Stück Schmalvieh, 24 Stück Farren, 173 Stück Käber, 620 Stück Schweine, — 1 Stück Rindkälbe, 0 Stück Schafe. Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 136 M., 2. Qual. 130 M., Schmalvieh 1. Qual. 124 M., 2. Qual. 100 M., Farren 1. Qual. 108 M., 2. Qual. 100 M., Käber 1. Qual. 140 M., 2. Qual. 130 M., Schweine 1. Qual. 114 M., 2. Qual. 106 M., Rindkälbe 00—00 M., Schafe — M. Zusammen 1572 Stück.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Reinigung der Obstbäume von Misteln betr.

Nr. 5613. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweisung auf § 40 Ziffer 3 u. 4 der Feldpolizeiordnung beauftragt, durch öffentliche Bekanntmachung die Anordnung zur Ausrottung der Schmarogerpflanzen auf den Obstbäumen (namentlich der Misteln) alsbald zu erlassen und den Vollzug der Anordnung binnen 6 Wochen hierher anzuzeigen.

Sinsheim, den 1. März 1897.

Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 5896. Da die Maul- und Klauenseuche in Reichartshausen größere Ausdehnung zu nehmen droht, ist die Ausfuhr von Wiederfäuern und Schweinen nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und auf Grund eines tierärztlichen Zeugnisses gestattet. Der Durchtrieb durch den Ort ist bis auf Weiteres verboten.

Sinsheim, den 1. März 1897.

Groß. Bezirksamt:

Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 5849. In Strümpfelbrunn (Amts Eberbach) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 2. März 1897.

Groß. Bezirksamt:

Reim.

Brenn- und Nutzholzversteigerung.

Im Gemeindegwald von Sinsheim, Distrikt großer Wald, werden am



Mittwoch, den 10. März 1897,
früh 9 Uhr beim Waldangellocher Feld beginnend, versteigert:

362 Ster Scheit- und Stockholz,
3285 Stück Wellen,
18 Eichstämmen, zu Wagnerholz geeignet,
2 Birken.

Sinsheim, den 4. März 1897.

Bürgermeisteramt:

Epeifer.

Stammholz-Versteigerung.



Am Dienstag, den 9. März d. J.,
nachmittags 1 Uhr

werden im hiesigen Gemeindegwald
34 schwächere Eichstämmen mit 16,55 Festmeter
versteigert.

Dühren, 4. März 1897.

Bürgermeisteramt:

Brehm.

Wolffhard.

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch den 10. März d. J., nachm. 1 Uhr

ansfangend, werden im hiesigen Gemeindegwald

80 Eichstämmen,
1 Forle,
10 Erlen,
13 eichene Stangen

mit zusammen 45 Festmeter versteigert.

Zusammenkunft beim Buchenauerhof.

Weiler, den 2. März 1897.

Müller, Bürgermeister.



Rudy, Ratschreiber.

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. Mts., vorm. 1/2 10 Uhr beginnend,

werden im hiesigen Gemeindegwald

64 Stück eichen Stammholz,
3 " buchen
1 " Kirschbaum,

zu Bau- und Nutzholz geeignet, öffentlich ver-
steigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rappena, den 2. März 1897.

Bürgermeisteramt:

Ph. Freudenberger.



Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Hoffenheim versteigert am

Montag, den 8. März l. J.

im Distrikt Heiligenwald anfangend nach-
mittags 1 Uhr 52 Eichstämmen, 2 Kuscheln mit
zusammen 47 Festmeter gegen Barzahlung.

Die Stämme sind meist stark und schön und
eignen sich vortrefflich zu Bau- und Nutzholz.

Hoffenheim, den 1. März 1897.

Bürgermeisteramt:

Hönig.

Gilbert.



Michelsfeld.

Stammholz-Versteigerung.

Am Mittwoch den 10. März l. J.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden aus dem Gemeindegwald hier (Anfang im
Oberwald)

143 Eichen und 9 Birken,

darunter 4 Eichen I. und 9 II. Klasse, öffentlich
versteigert, wozu die Liebhaber freundlichst einge-
laden werden.

Borgfrist bis 1. Oktober 1897.

Michelsfeld, 4. März 1897.

Bürgermeisteramt:

Kattermann.

Brecht, Ratschreiber.

Darlehenskassenverein Siegelbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Bekanntmachung

der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1896.

Aktiva	65 579 Mt. 62 Pfg.
Passiva	64 693 " 48 "

somit Gewinn 886 Mt. 14 Pfg.

Eingetreten sind 3 Mitglieder

Ausgeschieden durch Tod 3 "

Freiwillig ausgetreten 1 "

Stand am Jahresluß 106 "

Siegelbach, den 3. März 1897.

Für den Gesamtvorstand:

Schenk, Bürgermeister.

Zodes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben
Gatten, Bruder, Schwager und Onkel



Johann Feiler, Gemeinderat

heute Vormittag 10^{1/2} Uhr im Alter von 67^{1/2}
Jahren nach kurzem Krankenlager aus diesem
Leben abzurufen, wovon wir Verwandte und

Freunde in Kenntnis setzen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr statt.

Sinsheim, den 5. März 1897.

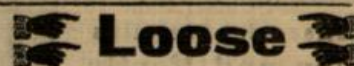
Die trauernden Hinterbliebenen.

— Dies statt besonderer Anzeige. —

Stockfische

frisch gewässert, bei

Hugo Senfert.



von der Meier Dombau-Geldlotterie
(Ziehung 13./16. März)

bei Wilh. Scheeder.

Geräucherte

Schellfische

empfeht Wilh. Scheeder.

Kleesamen

blau und dreiblättrig, seidfrei, bei

Hugo Senfert

am Marktplat.



Ein 1/2-jähriger

Farren,

Falb, zur Zucht

tauglich, steht zum

Verkauf bei

Jak. Lang, M. S.

in Hilsbach.

Für das Melanchthon-Denkmal-Gaus in Bretten sind anlässlich des 400 jährigen Jubiläums Melanchthons von den evangelischen Schülern der hiesigen Schulen folgende Gaben gespendet worden:

1. Von der Realschule:
 - a) Religionsklasse I 15.75
 - b) " II 11.50
 - c) " III 10.27
 2. Von der höheren Mädchenschule: 5.83
 3. Von der Volksschule:
 - a) Religionskl. I-IV 13.28
 - b) " V u. VI 8.20
- Summa 64.83

Außerdem ist am Sonntag den 21. Februar d. J. zu gleichem Zweck in der hiesigen evangelischen Kirche eine Kollekte erhoben worden mit dem Ergebnis von 25 Mk. 51 Pfg.
Allen Gebern herzlichen Dank!
Schumann, Stadtpfarrer.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Von **Bremen** nach
New-York (in 7-8 Tagen),
Baltimore, Süd-Amerika, Ost-Asien,
Australien



besördert Passagire mit den räumlichst bekannten Post- u. Schnelldampfern die Generalagentur
Mannheim, G. 3, 14,

sowie dessen Agenten:
Nathan Blum, Sinsheim a. G.,
Carl Lang, Hilsbach,
Jos. Anton Heft, Waibstadt,
H. W. Rothenhöfer, Rappenaun,
J. Stang, Kaminfeger, Wiesloch.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:
f. Westindisch pr. 1/2 Ko. Mt. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
f. Mokka " " " " 2.-
Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-methode:
Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.

Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4, und 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
Niederlagen in:
Sinsheim: M. Ergelet,
Grombach: Wilh. Egel,
Rappenaun: E. Verbit Nachfolger,
Eichelbach: Gust. Günther.

Bekanntmachung.

Wir machen bekannt, daß von unseren mit rebhuhnfarbigen Leghorn-hühnern besetzten Geflügelzuchtstationen die seither in Baldangelloch befindliche in Folge Wegzugs des Stationsinhabers Hauptlehrer Bulling nach **Weiler** verlegt worden ist, wo sie sich nunmehr bei Landwirt Karl Holz befindet.

Der Preis der von der Station zu beziehenden Bruteier beträgt für Vereinsmitglieder pro Stück 10, für andere Personen 15 Pfg.
Sinsheim, den 3. März 1897.

Die Direktion des landwirtschaftl. Bezirksvereins:
Reim.

Eduard Schick,
Uhrmacher, Sinsheim

empfehlen sein großes Lager von Neuheiten in
Gold- und Silberwaren,
Granat- u. Korallenschmuck
als passende Konfirmations-Geschenke zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Taschen-Uhren stark in Silber, Goldrand, Bügel-Aufzug 15 Mark, schwächer 12 Mark mit Garantie. Reparaturen gut und billig.

Gewerbehalle Heilbronn

Lothorstraße und Kieselmarkt.

Billige Einkaufsquelle besonders für Brautleute in
Schreinwerk, Polstermöbel und Sessel
aller Art bei größter Auswahl in nur gediegener Arbeit hiesiger Meister.
— Stets prompter Versandt nach Auswärts. —

Zur Kaiser Wilhelm-Feier (22. März)

Fahnen, Flaggen, Banner vorzügliche Qualität zu billigen Preisen.
Wappenschilder. — Decorations-Schilder zu Ehren Kaiser Wilhelms I.
Kaiser Wilhelm-Büsten u. Transparente. — Kornblumen-Bouquets.
Lampions, Packeln, bunte Illuminationsgläser. — Feuerwerk.
Fest-Katalog gratis und franco.

Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers) in Bonn am Rhein.

Sardellen und Capern

bei **Hugo Seufert** am Marktplatz.

Bären-Kaffee

bester gebrannter ächter Bohnen-Kaffee
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.
pr. 1/2 Pfund-Packet.



Alleiniger Hersteller
P. H. Inhoffen
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.

Zu haben in
Sinsheim bei Gg. Eiermann,
Hugo Seufert.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Bruthonbons

sicher u. schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung. Größte Specialität Oesterreichs, Deutschlands u. d. Schweiz.
Per Packet à 45 Pfennig bei Hugo Seufert in Sinsheim, Joh. Weber in Neckarbischofsheim.

Haus-Verkauf.

Ein an der Eisenbahnstraße gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraithe ist dem Verkauf ausgelegt.

Näheres zu erfragen in der Expedition des Landboten.

Zu verkaufen

zwei schwere **Wildkühe** mit Kälber bei



Chr. Glasbrenner in Daisbach.

Rarrhalla Sinsheim.

Es wird ersucht, die Rechnungen für gelieferte Waren zc. längstens bis **Mittwoch, den 10. d. M.** bei Herrn Kassier N. Blum jr. einzureichen, damit die Schlussverteilung stattfinden kann. Später einkommende Rechnungen können nicht berücksichtigt werden.
Das Komitee.

Anlässlich der bevorstehenden hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. empfehle ich

Kaiserbecher.
Carl-Fischer.

Schuhwaren

in allen Sorten für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl empfiehlt billigst

W. Schuchmann unterm Rathaus.
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden gut ausgeführt.

Die Samen-Handlung

von **Joh. von Hansen**

empfiehlt alle Sorten Gemüse- und Blumenamen in bester, keimfähiger Qualität; ganz besonders macht sie auf ihre Kopfsalat-, Runkelrüben- u. Bohnensorten aufmerksam. Langjährige Erfahrungen bürgen für nur gute u. feine Sorten.
Geschäftsgründung 1876.

Elegante Visitenkarten

mit und ohne Goldrand in hübschen Kästchen, sowie

Adresskarten

in allen Größen und feiner Ausstattung;

Billetpostpapiere

nebst Couverts in hübschen Kästchen, ferner

Verlobungskarten

und -Briefe von den einfachsten bis zu den feinsten in sauberster Ausführung liefert schnell

Die Buchdruckerei

von **G. Becker** in Sinsheim.

Bettfedern.

Wir verdienen zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr saftartig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgefallenes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.